



Unvergessliche Momente

Der Verein „TraumRitter“ erfüllt todkranken Kindern und Jugendlichen letzte Wünsche

VON UTE NIEPHAUS

Kennen Sie diese Tage, an denen so gar nichts klappen will? Wenn schon am morgen die Kaffeetasse runterfällt, man sich die Kühlschranktür ans Bein haut und in der Dusche ausrutscht? Ja? Wir auch.

Zunächst streikt das Mail-System, dann stürzt die Kommunikationsplattform ab. Wenig später erhält der Redakteur einen erbosten Leseranruf, dicht gefolgt von einem wichtigen Termin, der viel zu kurzfristig reinkommt. So geht es weiter – in einer Tour.

In der Redaktion gehen wir mit solchen Tagen souverän um. Brillend, fluchend oder schwitzend – je nach Temperament und Physis. Zwei Mitglieder unserer fröhlichen Rasselbande jedoch neigen eher zur stillen Resignation und sorgen damit bei allen anderen Anwesenden für ein schlechtes Gewissen. So hat ein Kollege – sagen wir mal: ein Mann in den „besten“ (hüstel) Jahren – das Seufzen zu einer regelrechten Kunstform erhoben. Mal ist es der langegezogene, gepresste, fast an einen Schluchzer gemahnende Luftausstoß, dann wieder ein fast tonloses, aus den Untiefen des geplagten Herzens dringendes „00000000000000.“

Nun könnte man denken, so etwas wäre eher älteren, vom Leben bereits arg gebeutelten und zur Leibesfülle neigenden Herren vorbehalten. Weit gefehlt: Konkurrenz bekommt unser Weinbärchen mittlerweile von einer jungen, zu großen Hoffnungen Anlass gebenden Praktikantin, die in der Ausdrucksstärke ihrer lautmalerischen Ummutäußerungen durchaus mithalten kann. Respekt, früh übt sich, was ein Seufzmeister werden will.

Es seufzt die Redaktion

IPSHEIM – Alexander möchte mit seiner Familie noch einmal zu Hause essen, Valentin einen Tag bei der Berufsfeuerwehr erleben, Achim nach einem Konzert den Künstler treffen, Victoria ein professionelles Model-Shooting erleben. Die Wünsche dieser Kinder sind höchst unterschiedlich, doch eines haben sie gemeinsam: Sie werden voraussichtlich nicht mehr lange leben.

Es geht um Kinder, um schwer kranke Kinder, um Träume und letzte Hoffnungen, um Erlebnisse, Sehnsüchte und den Kampf gegen die Angst vor dem Tod. Sich darum zu kümmern, das hat sich der Verein „TraumRitter“ vorgenommen. Vorsitzender ist der Neustädter Gerd Hartmann, der zusammen mit seiner Frau Lena die Idee hatte – sein Stellvertreter ist Stephan Vonderlind. Am Anfang ging es „nur“ ums Helfen, dann ging es um die Menschen der Region. „Auch hier gibt es viel Leid“, sagt der 34-jährige Hartmann.

Unter den rund 120.000 Menschen, die jährlich in Bayern sterben, sind etwa 7000 Kinder. Für die Region Würzburg, Erlangen und Bamberg werden sie und 144 Familien palliativ betreut, 96 Minderjährige erhalten Sterbebegleitung. Viele von ihnen, die im Kinder-Hospiz sind oder daheim gepflegt werden, haben ganz eigene, sehr persönliche Wünsche, erzählt Hartmann. „Es gibt aber Dinge, die kann man mit Geld nicht kaufen. In anderen Fällen sind die bürokratischen Hürden einfach zu hoch, um sie erfüllen zu können“, erklärt der erfolgreiche Geschäftsmann, selbst zweifacher Vater. In solchen Fällen werden die „TraumRitter“ aktiv. Sie verfügen über gute Netzwerke, ein „geht nicht“ lassen sie nicht gelten. Zum rund 30-köpfigen Team gehören unter anderem Personen des öffentlichen Lebens, aber auch medizinisches Fachpersonal wie Ärzte, Pfleger und Therapeuten.

Gute Erinnerungen für den letzten Abschnitt

Sie alle haben ein Ziel: Sie wollen Kindern und Jugendlichen die letzten Lebensphasen mit unvergesslichen Erinnerungen füllen und Barrieren einreißen. „Wir können die Situation nicht ändern, aber wir können etwas Bleibendes, Unbezahlbares hinterlassen“, sagt Gerd Hartmann.

Dinge, die für die meisten Menschen selbstverständlich sind, sind für Schwerstkranke oft etwas Besonderes. Hartmann bewegt nach der Herzenswunsch von Alexander. Die Oberärztin, die ihn behandelt, rief ihn an und sagte, dass der Junge gerne an Weihnachten mit seiner Familie daheim essen würde. Doch einfach hinfahren und sich an den Tisch setzen – das war in Alexanders Fall längst nicht mehr möglich. Die Übernahme der Kosten des Spezialtransports aber habe die Krankenkasse bereits abgelehnt, zudem stand kein entsprechendes Fahrzeug zur Verfügung. Die TraumRitter fanden ein Fahrzeug, fanden das Personal – fanden einen Weg, es möglich zu machen: Ehrenamtliche brachten das Kind zur Familie, Ehrenamtliche



Lena und Gerd Hartmann engagieren sich für den Verein „TraumRitter“. Foto: Selfie/Gerd Hartmann



Eine Begegnung mit Thomas Müller wünschte sich Liam Maier. Der Fußballer erfüllte dem todkranken Kind diesen Wunsch. Auch Schwester Elaina freute sich über die Begegnung. Foto: Gerd Hartmann

übernahmen den Rücktransport. „Für ihn war es das schönste Geschenk“, erinnert sich Hartmann.

Ein Mädchen, das an einem unheilbaren Gehirntumor erkrankt und bereits erblindet war, lebte mit ihrer Schwester in einem SOS-Kinderdorf. Ihr Traum, Sängerin zu werden, ließ sich nicht erfüllen, aber der Wunsch, Karaoke zu singen. Dank einer Spielkonsole mit Karaoke-Funktion wurde dies möglich, auch die gesunde Schwester freute sich darüber. „Wir versuchen auch die Geschwister einzubeziehen“, sagt Hartmann – die familiären Bande seien schließlich in dieser Situation oft die einzigen Sozialkontakte, die blieben.

Gern denken Hartmann und seine Mitstreiter an Liams Begegnung mit dem Fußballer Thomas Müller zurück. „Er kam direkt nach dem Spiel und hat sich viel Zeit genommen.“ In einem anderen Fall schickte ein FC Bayern-Spieler eine Video-Botschaft nebst Trikot und von allen Spielern unterschriebene Autogrammkarten – das Größte für das kranke Kind. „So was klappt im Fußball- und Musikbereich nur mit herausragenden Kontakten und Vitamin B“, so Hartmann. Folgerichtig würde sich der Verein über Frauen und Männer freuen, die Kontakte haben, über die nicht jeder verfügt – etwa zu Promis. „Melden Sie sich bei uns“, ruht Hartmann die Werbetrommel. Mit im Team ist übrigens bereits ein prominenter Name: Der langjährige Fußball-Bundesligatrainer Felix Magath.

Noch einmal im Lamborghini unterwegs

Ein Junge wünschte sich eine Spritztour im Lamborghini. Im Netzwerk fand sich der Eigentümer eines solchen Wagens und stellte sich spontan als Chauffeur zur Verfügung. „Die strahlenden Augen der Kinder nach der Erfüllung ihres Wunsches zu sehen, geht ans Herz“, sagt Hartmann und dankt all jenen, die sich für diese ungewöhnliche Wunscherfüllung ins Zeug legen. Stellvertretend nennt er auch eine Fotografin und eine Visagistin, die



Yara (Zweite von links) hatte sich ein Foto-Shooting gewünscht. Danach gab es ein Selfie mit ihr, Fotografin Steffi Brehmer, Mama Anja und Schwester Svenja sowie Visagistin Christina Wenst. Foto: Selfie/Steffi Brehmer

alles stehen und liegen ließen, um einem todkranken Mädchen einen Tag den Traum vom Model-Dasein zu erfüllen.

„Wichtig ist bei uns immer, dass es unbürokratisch und schnell geht.“ Denn eines haben die Kinder und Jugendlichen nicht – und das ist Zeit. Es sei schon vorgekommen, dass Kinder auf dem Weg zur Wunscherfüllung gestorben sind – Erlebnisse, mit denen Hartmann schwer zu kämpfen hat.

Neben Leuten mit guten Kontakten freut sich der Verein auch über finanzielle Unterstützung – zum Beispiel, um den Wunschwagen oder Gutscheine bezahlen zu können.

Was Hartmann und seine Mitstreiter tief beeindruckt, ist die Lebensfreude, die viele Kinder trotz ihres Schicksals haben. „Das motiviert uns zusätzlich.“ 24 Wünsche habe man seit Vereinsgründung den Fünf- bis

20-Jährigen bereits erfüllen können, aber „wir haben den Ehrgeiz, alles zu verwirklichen.“ Begleitet werden die TraumRitter dabei stets von Palliativ-Teams. „Sie tun ebenfalls alles Mögliche, damit die Träume noch wahr werden können.“

Etlliche Familien meldeten sich bei den TraumRittern, nachdem Sohn oder Tochter gestorben waren, bedankten sich für die Erfüllung des Herzenswunsches. Der Dank ist Hartmann nicht wichtig, doch jeder dieser Anrufe spornt ihn an. Überall zugleich kann der Verein allerdings nicht sein – aktuell beschränkt sich sein Wirkungskreis auf Nordbayern und die angrenzenden Regionen.

Wer Wunsch-Erfüller werden oder die TraumRitter mit einer Spende unterstützen möchte, kann sich unter der Internetadresse www.traumritter.de jederzeit melden.

Gabi Schmidt bietet Sprechstunde an

UEHLFELD – Die Uehlfelder Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt der Freien Wähler lädt am kommenden Montag, 24. Juli, ab 10 Uhr in ihrem Bürgerbüro im Uehlfelder Teiltort Voggendorf zu einer Bürgersprechstunde ein. Anmeldungen dafür sind über das Wochenende unter der Nummer 09163/9972063 oder auch per E-Mail unter der Adresse abgeordnetenbuero.schmidt@fw-landtag.de nach wie vor möglich.

LAG-Sitzung in Ergersheim abgesagt

ERGERSHEIM – Die für den bevorstehenden Montag, 24. Juli, angekündigte Sitzung der lokalen Aktionsgruppe Südlicher Steigerwald findet nicht statt. Der Grund dafür wurde von der LAG-Leitung nicht genannt.

Das Spielmobil des Landkreises ist in den großen Ferien auf Tour

Der Kreisjugendring bietet wieder Angebote für Kinder in zwölf Gemeinden an

NEUSTADT (plu) – Auch in diesem Sommer geht das Spielmobil des Kreisjugendrings Neustadt/Aisch-Bad Windsheim wieder auf Tour. Hierbei stattet es insgesamt zwölf Gemeinden im Landkreis einen Besuch ab. Das Mobil bietet Kindern ab sechs Jahren einen Anhänger voller Spielzeug und ein buntes Programm.

Der Kreisjugendring hat sich auch für diese großen Ferien viel Sommerspaß für die nicht in fernen Ländern weilende Jugend überlegt. Hier

für wurden zahlreiche kreative Angebote und Spiele vorbereitet, die alle Kinder und Jugendlichen gerne ausprobieren können und sollen. Das Mobil steht immer über zwei Tage hinweg – Montag bis Donnerstag jeweils von 13 bis 17 Uhr – in der jeweiligen Gemeinde. Die Termine sind im Kasten rechts zu sehen und diese sowie die genauen Orte werden auch in den kommunalen Mitteilungsblättern veröffentlicht.

Mitbringen sollten die Kinder neben Sonnenschutz und einer Kopf-

bedeckung bei warmem Wetter möglichst auch Wechselklamotten und Badesachen.

Eine formelle Anmeldung zu den jeweiligen Terminen ist nicht notwendig, allerdings muss jedes Kind bei seiner Ankunft einen Infobogen ausgefüllt abgeben. Dieser ist bei der jeweiligen Gemeinde erhältlich und kann auch unter www.kjr-nea.de heruntergeladen und ausgedruckt werden. Zur Not kann man er allerdings auch vor Ort noch ausgefüllt werden.

Termine

31. Juli und 1. August: Dietersheim	21. und 22. August: Illesheim
2. und 3. August: Ipsheim	23. und 24. August: Markt Nordheim
7. und 8. August: Neuhof	28. und 29. August: Scheinfeld
9. und 10. August: Marktbergel	30. und 31. August: Uffenheim
14. und 15. August: Simmershofen	4. und 5. September: Dispeck
16. und 17. August: Neustadt	6. und 7. September: Bad Windsheim